

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 31 (1960)

Rubrik: Schönste Rose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schönste Rose

Laß die Rosse scharren! Dorn'ge Wege
geht das Schicksal auch mit mir.
Schönste Rose, Strom und Stege
trennen mich gar bald von dir.

Laß die Rosse scharren! Strom und Stege
trennen nicht dein Bild von mir.
Liebe findet durch die Dornenwege,
schönste Rose, einen Pfad zu dir.

Adolf Remund-Walti (1880–1958)

Spätes Glück

Tod und Kälte sind vereint
um uns beide.
Doch aus deinem Auge scheint
Lieb und Freude.

Hinter uns schon schneeverweht
das Geleis der Kufen,
wie die Spur, die rasch vergeht
von des Pferdes Hufen.

Laß mich fühlen deine Huld,
reich mir deine lieben Hände,
glauben kann ich kaum zur Stund,
daß so spätes Glück ich fände.

Adolf Remund-Walti (1880–1958)